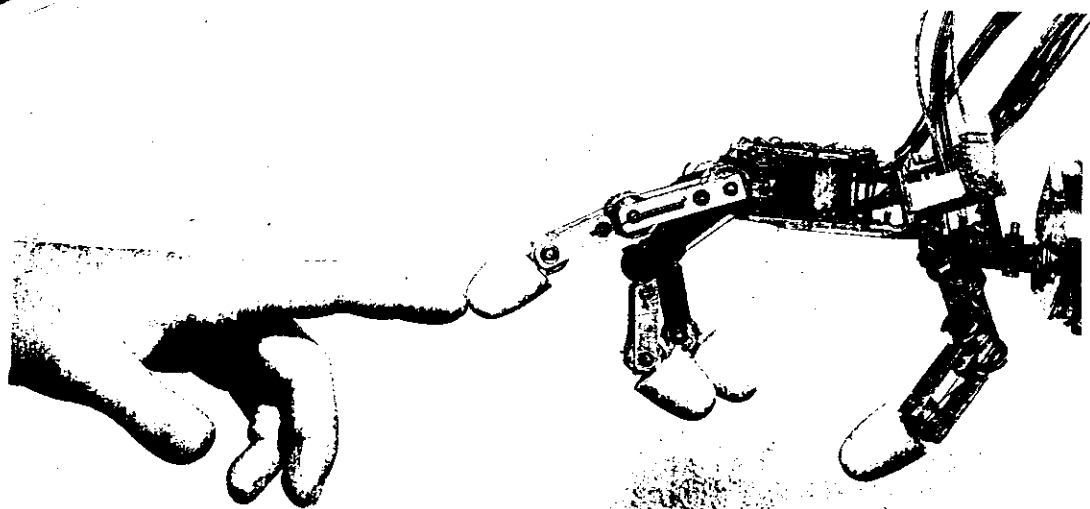


Maschinen werden
besser als Menschen,
in allen Branchen,
Eine Revolution
bahnt sich an.

auf dem Wege zur Weltgemeinschaft

Im Sog der Kommunikation



Der Mensch erschafft Maschinen, doch für viel mehr als einen

Fingerzeig reicht die Kommunikation mit ihnen noch nicht.

- G 108. Die Schule wird Achtung vor nutzbringenden Erfindungen lehren, aber vor Versklavung durch Maschinen warnen. Jede Art von Sklaverei wird als Zeichen der Finsternis ausgemerzt werden.

Weisheitslehre der lebendigen Ethik

Gefühlswissens

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG AUGUST 2012

Im Sog der Kommunikation

Dass Verständigung mit
Maschinen nur
unzureichend gelingt,
liegt auch daran, dass
es keine umfassende
Theorie gibt.
Wissenschaftler wollen
hier nun endlich
Abhilfe schaffen.

Stellt man unterschiedlich tickende
Metronome auf ein Brett und legt
das Brett über zwei runde Stäbe,
schlagen bald alle Metronome im selben

Takt. Wenn Menschen miteinander sprechen, gelingt ihnen das gleiche Kunststück: sie stellen sich in Sprachrhythmus, Wortwahl, Satzbau, in Körperhaltung, Gesten und vielen anderen Details aufeinander ein. „Alignment“ heißt dieses Phänomen, für das sich die Übersetzung „Ausrichtung“ eingebürgert hat. Gespräche, in denen sich die Partner stark aufeinander ausrichten, werden von Beobachtern als besser bewertet, die Gesprächspartner wirken sympathischer, näher und kompetenter. Das Phänomen könnte helfen, die immer noch offene Frage zu beantworten, wie es Menschen tagtäglich gelingt, ohne allzu große Missverständnisse miteinander zu kommunizieren, so Ipke Wachsmuth, einer der Organisatoren einer Tagung zur „Ausrichtung in der Kommunikation“, die in der letzten Woche am Bielefelder Zentrum für interdisziplinäre Forschung stattfand.

Wir brauchen dringend eine umfassende Theorie der Kommunikation, die möglichst viele Aspekte umfasst, Voraussagen ermöglicht, damit sie auch widerlegt werden kann, und auch noch in künstliche kommunizierende System implementiert werden kann – so fasste der Mitorganisator Jan de Ruiter (Bielefeld) das ambitionierte Ziel zusammen. Zu den Flaschenhälsen, durch die eine solche Theorie hindurch muss, gehören der Umgang mit geteiltem Wissen und die Zuordnung von Gemeintem und Gesagtem. Denn es gibt sehr viele Weg, zwei Bier zu bestellen, so de Ruiter. Die wichtigste Aufgabe der Ausrichtung auf den Anderen scheint daher darin zu bestehen, es den Kommunikationspartnern leichter zu machen, zwischen den vielen Möglichkeiten, was der andere gemeint haben könnte, eine plausible zu wählen.

Tatsächlich könnten wir viel sagen, wählen aber doch meist die gleichen Sätze, so de Ruiter. Seiner Ansicht nach nutzen die Kommunikationspartner Kontext, Konventionen und die Simulation des Anderen, um ihre mentale Datenverarbeitung in der Kommunikation zu beschleunigen. Die Ausrichtung auf den Anderen lenkt die Aufmerksamkeit und ermöglicht zwei Sprechern, sich abzuwech-

seln, ohne sich ins Wort zu fallen, so Petra Wagner (Bielefeld).

Julia Hirschberg (Columbia University) ließ immer zwei Versuchspersonen zusammen ein Computerspiel spielen und nahm ihre Gespräche auf. Sie konnte messen, dass sich die Spielpartner nach dem Spiel in Intonation, Tonhöhe und Art und Frequenz von Bestätigungssignalen deutlich ähnlicher geworden waren. Natürlich gibt es individuelle Unterschiede in der Art und Intensität, mit der Menschen sich auf andere einlassen, aber bei den Versuchspersonen galt: wer sich stärker ausrichtete, redete mehr und verbrachte mehr Zeit mit dem gemeinsamen Computerspiel. Sprechern mit einem besonderen Akzent oder einer ungewöhnlichen Intonation kommen wir in unserem Sprachverhalten noch stärker entgegen als dem Durchschnittssprecher, hat Hirschfeld festgestellt. Susan Brennan (Stony Brook University, New York) erklärte dies mit der „Ein-Bit-Theorie“: Um partnerspezifische Anpassungen hervorzurufen, scheint ein kleiner Informationsfetzen über den anderen zu genügen: etwa, wen dieser sehen kann, ob er dieselbe Muttersprache hat oder ob er etwas in der Hand hält.

Was geschieht, wenn Gesprächspartner sich nicht aufeinander einstellen können, zeigten Sven Wachsmuth und Hannes Rieser (Bielefeld) mit dem Roboter Flobi: „In meiner Hand halte ich eine Banane“, sagt die Versuchsperson, die Flobi neue Begriffe beibringen soll, und hält ihm die Banane hin. „Das ist also eine Hand“, antwortet der Roboter, der auf das erste Signalwort im Satz fixiert ist. Die Versuchsperson ist verwirrt: „Ja, aber in der Hand halte ich eine Banane.“ Flobi zeigt auf die Hand: „Das ist also eine Banane.“ Menschen begegnen einem Roboter erst einmal wie einem Menschen. Doch mit einem höflichen „Ja, aber“ kann Flobi nichts anfangen. Elisabeth André (Augsburg) hat die Gegenprobe gemacht: Menschen haben keine Probleme damit, sich auf einen Roboter einzustellen und nach seinen Anweisungen einen Werkzeugkasten zu sortieren.

Fehlt noch die Frage nach den Mechanismen. Was bei den Metronomen das vibrierende Brett, ist bei kommunizierenden Menschen die Verbindung von Handlung und Wahrnehmung, so Michael Spivey (University of California, Merced). Beide haben dieselbe neuronale Grundlage, Handlungen, die ich sehe, beeinflussen die Handlungen, die ich ausführe. Lachen, Grinsen, Stirnrunzeln, Nicken oder Kopfschütteln werden meist unmittelbar vom anderen nachgeahmt. Zwei Kommunikationspartner bilden so nicht etwa zwei Systeme, zwischen denen Informationen hin- und hergeschickt werden, sondern ein vernetztes System, so Spivey. Er zeigte, dass Menschen durch das Betrachten derselben Filmsequenzen oder das Hören derselben Musik buchstäblich auf dieselbe neuronale Wellenlänge gebracht werden können. Nachdem sie gemeinsam ein vierminütiges Musikvideo angehört hatten, fand deutlich mehr als die Hälfte der Versuchspersonen dasselbe von zwei gleich attraktiven Symbolen schöner. Aus geteilter Wahrnehmung wird geteilte Kognition, so Spivey.

In den Lehrbüchern werden Sprachproduktion und -rezeption streng getrennt, beklagten Martin Pickering (Edinburgh) und Simon Garrod (Glasgow). Sie entwarfen ein „Vorwärtsmodell“, in dem sie Sprechen als Handlung und Verstehen als Wahrnehmung betrachten. Wie bei Handlungen bilden wir demnach auch bei Äußerungen eine Art Kontrollkopie des Ausführungsbefehls, auf dessen Basis das Gehirn eine Voraussage erstellt, welche Wahrnehmung es zu erwarten hat. Bestätigt sich die Voraussage, war die Äußerung in Ordnung, wenn nicht, folgen Korrekturen. Diese Prozedur könne dazu dienen, die eigenen Äußerungen und die des Anderen vorwegzunehmen. Dies, so Pickering und Garrod, erkläre die Leichtigkeit und Flüssigkeit von Dialogen.

Holly Branigan (Edinburgh) befasst sich statt mit Robotern mit Kindern. Sie verglich die Ausrichtung von Erwachsenen sowie gesunden und autistischen Kindern auf ihre Kommunikationspartner und stellte fest, dass die Bereitschaft, dem anderen in Wortwahl und Sprechweise zu

folgen, umso ausgeprägter ist, je schlechter es um die sprachlichen Fähigkeiten steht. Vielleicht, so gab sie zu bedenken, besteht ein wichtiger Aspekt der Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten darin, zu erlernen, wie man die Ausrichtung unterdrückt oder sie für die eigenen Zwecke zunutze macht.

Zwischenmenschliche Kommunikation ist multimodal. Die Prozesse in einem Individuum, Wortwahl, Intonation, Mimik, begleitende Gesten, müssen ebenso koordiniert werden wie die zwischen Individuen, so Stefan Kopp (Bielefeld). Er arbeitet an einem Modell, das mit Hilfe regelmäßig aktualisierter Voraussagen künstlichen Systemen erlauben soll, eine Äußerung mit einer passenden Geste zu begleiten. Denn auf lange Sicht sollen auch Maschinen in der Lage sein, sich auf den Nutzer auszurichten, und so die Kommunikation mit ihnen leichter und natürlicher machen.

Sich auf den Gesprächspartner auszurichten bedeutet nicht, seiner Meinung zu sein, auch die schlimmsten Streitähne finden fast immer einen Rhythmus, in dem sie streiten. Doch wer sich auf Kommunikation einlässt, begibt sich unvermeidlich in den Sog der zahlreichen erst halb verstandenen und größtenteils unbewussten Prozesse, die zwischen den Kommunikationspartnern eine geteilte mentale Welt entstehen lassen. Ob diese geistigen Prozesse jemals in eine umfassende Theorie passen werden, bleibt abzuwarten.

MANUELA LENZEN

Weisheitslehre der lebendigen Ethik

Gefühlswissen

Entwickeln

Neue Wege

Anwenden

Geistiges Grundlagenlexikon

Gefühlswissen und psychische Energie Das Gefühlswissen oder die Intuition ist die höchste Stufe des Verstandes, die der Mensch in seiner Entwicklung erlangen kann. Bei den meisten Menschen von heute ist der Intellekt - die Verstandesstufe zwischen Instinkt und Gefühlswissen - überentwickelt. Das höhere

Wissen kann mit dem Intellekt nicht mehr erfaßt werden, sondern nur durch die Intuition (sechster Sinn). Es beruht auf psychischer Energie und sein Funke geht durch sein Ektoplasma. Das Gefühlswissen setzt sich aus Aufspeicherungen aus früheren Leben zusammen, die im "Kelch" gesammelt wurden. Alles höhere Wissen, das von den Menschen empfangen wird, beruht auf dem Gefühl. Das Gefühlswissen erwacht mit der gespannten Wirkung der psychischen Energie. So kann die ps. E. als Wegweiser auf allen Gebieten anerkannt werden. Die Bewußtseine werden die Wegweiser des geraden Weges sein. Das Gefühlswissen wird durch das Suchen neuer Wege entwickelt. Der Vorgang, unmittelbares Wissen aus den Tiefen des Bewußtseins zu heben, erfolgt mit Hilfe der psychischen Energie.

Gefühlswissens

Entwickeln
Neue Wege
Anwenden

Intellekt ist nicht Weisheit. Gefühlswissen ist Weisheit. Intellekt ist Verstand. Weisheit entscheidet. Intellekt ist die Schwelle zur Weisheit, ist er geschärft, verschmilzt er mit der Sphäre der Synthese.

Zum Verständnis

Das Entwickeln, Erkennen und Anwenden des Gefühlswissens gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Zukunft. Das kleine Kind lebt in einer dichten Hülle des Gefühlswissens, die durch die Lebenserfahrung immer mehr Löcher erhält, bis diese vom Tatsachenwissen fast völlig zerstört ist. Selbst den verbliebenen Resten wird wenig Vertrauen geschenkt. Gefühlswissen wieder aufzubauen, mit den im Kelch angesammelten Aufspeicherungen zu verbinden und in das Bewußtsein zu heben, bedarf intensiver Beobachtung. An den Künstlern können wir den Zusammenklang zwischen Tatsachenwissen und Gefühlswissen am besten erkennen. So wie sich Weisheit über die Stufen Instinkt, Verstand, Intellekt entwickelt, so entwickelt sich Gefühlswissen über die Stufen der Aufspeicherung, des Tatsachenwissens, der Lebenserfahrung und der Synthese. Daher ist Gefühlswissen nicht im Gehirn verankert sondern im Herzen. Schulung der Bedeutung des geistigen Herzens

und der Bewußtseinerweiterung sind daher eine Voraussetzung für die Entwicklung des Gefühlswissens.

* * *

- Das Gefühlswissen entfaltet sich normalerweise durch Anerkennung des Geistes.
- Es gibt zwei Arten von Wissen; die eine läßt sich in Worten ausdrücken (Tatsachenwissen), die andere und umfassendere wird nur durch den Geist verstanden, kann jedoch nicht in Worte gekleidet werden.
- Das Bewußtwerden von Erkenntnis kann als Gefühlswissen definiert werden. Dieses Gefühlswissen kann schwinden oder gar nicht in Erscheinung treten. Diese Meteore des Geistes schweifen im Raum umher, die günstigen Gelegenheiten der ohnmächtigen Menschheit davontragend.
- Ehrlichkeit ist der gerade Weg vollkommener Wahrheit, bar des persönlichen Elements. Diese Möglichkeit kann durch Gefühlswissen erkannt werden. Die im Zentrum des Kelches aufgespeicherte Erfahrung verleiht unbezweifelbares Wissen. Das „Kelchzentrum“ befindet sich nahe dem Blutreservoir, denn Blut ist das Mittel zum Durchschreiten des Erdenweges.
- Wenn unvermeidliche Disziplin nicht als Fessel betrachtet wird öffnet sich das erste Tor. Wird die Zusammenarbeit mit den fernen Welten erkannt, öffnet sich das zweite Tor. Werden die Grundlagen der Evolution erkannt, fallen die Riegel zum dritten Tor. Wird die Vorherrschaft des verdichteten Astralkörpers erkannt, wird das vierte Tor geöffnet. Damit im Einklang werden die Zentren des Feuers der Erkenntnis entfacht und inmitten der Blitze feinsten Energie entladet sich das Gefühlswissen.
- Die Propheten des Altertums hatten das Feuer des Gefühlswissens, das sie von allen anderen absonderte. Eine wertvolle Eigenschaft, die sie von der gewöhnlichen Denkrichtung trennte.
- Wie kann die Aufmerksamkeit auf die neuen feinstofflichen Energien gelenkt werden? Gefühlswissen wird bei der Aneignung von Scharfsicht behilflich sein. Bald wird man die Menschen ihrem Gefühlswissen nach unterscheiden. Man sollte so achtsam wie möglich die Menschen mit geöffnetem Bewußtsein erkennen.
- Weder Bildung, noch Erfahrung, noch Begabung, sondern das Feuer des Gefühlswissens erschließt die neuen Wege.

- Man kann voraussehen, daß Behörden das Leben solch feinfühligler Mitarbeiter besonders schützen werden.
- Wissenschaftliche Beobachtungen werden vom Feuer des Gefühlswissens gelenkt werden.
- Erwägt genau die Umstände der Taten, lernet es, euch der Umstände des Gefühlswissens zu erinnern.
- Bakterien sind zu vernichten, sie schaden den besten Sekretionen und sind ein Feind der psychischen Energie, sie verdunkeln das Gefühlswissen.
- Automatisches Schreiben erschwert die Verbesserung des Bewußtseins und die Aufnahme feiner Energien. Bei der Entwicklung des Gefühlswissens droht nicht die mit menschlichen Mitteln verbundene Gefahr der Mitteilungen.
- Das Bewußtsein läßt je nach dem Grad des Gefühlswissens erkennen, welches Handeln der Notwendigkeit entspricht.
- Die Entwicklung von Gefühlswissen erfordert sorgsames Streben; daher werden nur die Besten, die Unbefangenen, eine allgemeine Leichtigkeit des Verstehens bekunden. Doch das Durchschnittsbewußtsein erstickt in Vorurteilen.
- Jetzt ist die Zeit, auf der Synthese der Tat zu bestehen. Gefühlswissen verleiht dieser Synthese irdischen Seins. Der Schatz des Gefühlswissens ist im Kelch enthalten. Der lange verschwiegene Kelch wird wieder zum Leben erwachen und die Menschheit wird einen neuen Weg betreten.
- Der Weise kennt das Wort, die Schrift, den Gedanken und das Schweigen. Man muß erkennen, wann ein Wort oder Schweigen notwendig ist. Das verfeinerte Gefühlswissen wird entscheiden, welche Methode unübertrefflich ist.
- Physische Anspannung ruft manchmal eine Erscheinung von psychischer Energie hervor. Diese rein mechanische und materielle Bedingung sollte den Gedanken auf die Stofflichkeit der psychischen Energie lenken. Dies kann durch physikalische Methoden leicht festgestellt werden. Das bedeutet, daß geistige Erscheinungen nicht abstrakt sind und gemessen werden können.
- Die strahlende Welt stellt das Bindeglied zu den fernen Welten dar. Als feine Substanz durchflutet sie den Raum. Im nichtverkörperten Bewußtseinszustand muß man diese ausgedehnten Schichten durchdringen. Das Bewußtsein wird der Führer sein, weil es von gleicher Substanz ist. Aus der feinstofflichen Welt kann man Vermittler erhalten. Mit Hilfe des Gefühlswissens muß man diese Mitarbeiter verstehen.
- Es gibt Menschen, die durch ausschweifende Leidenschaften kein Bewußtsein mehr haben. Es kann durch

Karma getrübtetes Bewußtsein geben. Es kann durch zeitgenössische Einflüsse getrübtete Bewußtseine geben. Bewußtseine bedürfen gleich den Blumen im Treibhaus der Pflege. Daher kann Gefühlswissen die Grundlage des Bewußtseins auf sich nehmen.

- Intellekt ist nicht Weisheit. Gefühlswissen ist Weisheit. Intellekt ist Verstand. Weisheit entscheidet. Intellekt ist die Schwelle zur Weisheit, geschärft verschmilzt er mit der Sphäre der Synthese. Jede Spezialisierung ist für das irdische Leben bestimmt. Die Synthese des Geistes erschließt alle Sphären.
- Das menschliche Bewußtsein kann auf die Züchtigung ungezügelter und unbewußter Gedanken gerichtet werden. Die Entwicklung des Gefühlswissens wird der Menschheit helfen. Wenn das Gefühlswissen einflößt, wo Chaos und wo Unbegrenztheit ist, wenn das Gefühlswissen eine kosmische Erscheinung von einer willkürlichen unterscheidet, dann wird die Menschheit den Schlüssel zum Wissen besitzen.
- Die Kette der Welten ist endlos, wo ein Planet zerfällt, wird ein anderer geboren. Nutzt die Strahlen, füllt den Kelch des Wissens, plant durch Gefühlswissen die besten Schöpfungen, dann leiht ihr den kosmischen Wirbeln ein offenes Ohr.
- Ihr kennt bereits aus Erfahrung jenen Schmerz, als ob zwei scharfe Spitzen sich in der Gegend der Schulterblätter einbohrten, und das gleiche Stechen kann das Öffnen des Lungenzentrums bekunden. Dieses Zentrum reguliert das Prana. Bei dieser kosmischen Erfahrung ist nur das Gefühlswissen anwendbar.
- Wenn der Geist von Maya und den Erscheinungen der Selbstzufriedenheit verleitet wird, dann sind ein Hammer und die Entwicklung des Gefühlswissens erforderlich.
- Wenn die Zeit kommt zur Bestätigung der Tatsache, daß Gefühlswissen mehr Kraft besitzt als das Auge, dann werden das Bewußtsein der Intuition und die Feinheit des menschlichen Geistes erweckt. Man sollte die Erscheinung kosmischer Energie als Gegebenheit des täglichen Lebens annehmen, als Vorboten neuer Leben. Das Nahen des Feuers wird der Menschheit eine zu den höchsten Manifestationen führende neu festgelegte Richtung geben. Ein hohes Gefühlswissen wird dies aufnehmen.
- Die Liebe zum Kosmos bewirkt Gefühlswissen. Liebe zu Lilien oder zu den fernen Welten beruht auf dem gleichen Prinzip.
- Die Schaffenskraft des Lichtträgers bringt die höhere Welt näher heran. Die Synthese des Kelches ist der Magnet des Herzens. Gefühlswissen verleiht dem Lichtträger das Symbol des Trägers des Kelches der Schönheit.

- Wenn sich Gefühlswissen und Geistverstehen entfalten, wird die Menschheit die Bedeutung des Bewußtseins und der Wechselbeziehung zwischen den unterirdischen und den überirdischen Sphären verstehen. Geistverstehen wird zur nächsten Stufe führen.
- Gefühlswissen entwickelt sich im Suchen nach neuen Wegen; daher ist Beweglichkeit ein Kennzeichen des Gefühlswissens.
- Gefühlswissen verstärkt die höchsten Erscheinungen. Nur wenn das Wesen des Menschen Gefühlswissen bekundet, wird die Bürgerschaft bestätigt. Wenn die Feinfühligkeit des Geistes alle vom Bewußtsein über ein Zentrum gesandten Energien nutzt, wenn der Geist die Resonanz des Kosmos aufnehmen kann, dann kann Gefühlswissen bestätigt werden.
- Die Feinheit des Gefühlswissens treibt den Geist in höhere Sphären. Wie auf Schwingen erhebt das Gefühlswissen den Geist.
- Wenn das Geistfeuer die Strahlen des Kelches spannt, werden vom Korn verschiedene Streben angezogen. Die Anziehung der kosmischen Feuer zieht Fäden feuriger Synthese herbei. Das Gefühlswissen eines gespannten Geistes besitzt den Schlüssel zur Wahrnehmung von Ereignissen.
- Wenn sich im Evolutionsprozeß Instinkt zum Gefühl entwickelt hat, dann wird Verfeinerung zum Gefühlswissen führen. Jedes verfeinerte Gefühl bedeutet Kontakt mit dem Raumfeuer. Die gesamte Evolution beruht auf Verfeinerung.
- Ein gespannter psychischer Gedanke in Verbindung mit feinen Gefühlen verleiht höchste Schaffenskraft. Die Schaffenskraft verfeinerter Gefühle wird von feinen Energien angetrieben.
- Das feine Empfinden der Zentren bestimmt im voraus eine feine Kreativität. Alle schöpferischen Impulse bekunden unter Spannung der feinen Empfindungen Feinheit der Formen. Daher muß die Menschheit bestrebt sein, ihre Empfindungen zu verfeinern.
- Die Feinheit der Empfindungen vereint die Menschheit im höheren Bereich. Feinfühligkeit des Geistes ermöglicht deutliches Wahrnehmen.
- Gedankenlesen rührt vom Gefühlswissen her. Weder künstliche Magie, noch ein durchdringender Blick, noch das Händehalten, sondern das Feuer des Herzens verbindet die feinstofflichen Apparate.
- Ein aufgeschlossenes Gefühlswissen enthüllt das Wesen der umgebenden Atmosphäre.
- Wenige betrachten das Gefühl als Kraft.
- Indem die Menschen Verfeinerung und Gefühlswissen verbannten, haben sie sich in allen groben Formen erzo-

gen. Ist jemand inspiriert, dann kommt es von außen, von der feinstofflichen Welt.

- Jedes Gefühl erzeugt Energie. Ein geteiltes Gefühl verzehnfacht die Energie. Ein Gemeinschaftsgefühl erbringt eine mächtige Energie, aber es muß im Einklang sein.
- Das Herz ist von Gefühlswissen durchdrungen. Es ist nicht nur eine vage Intuition, sondern ein Ergebnis geistiger Disziplin mit dem Verstehen der Bedeutung des Herzens.
- Der verfeinerte Zustand des Herzens ruft eine besondere Tätigkeit sämtlicher Gefühle hervor.
- Erlebt ihr ein Gefühl des Strebens und des Voraussehens, deutet es nicht für den nächsten Tag. Dieses Gefühlswissen hat nichts zu tun mit dem Erfolg von morgen; im Gegenteil, es zeugt davon, daß etwas Größeres bereits bestimmte Formen annimmt.
- Das Gefühl wird immer über dem Verstand stehen. Man muß das als unbestreitbare Wahrheit annehmen. Das Gefühl lebt im Herzen. Die Lehre vom schöpferischen Fühlen führt zur Erkenntnis der Schöpferkraft des Gedankens.
- Die erste Verpflichtung ist, seine eigenen Gefühle zu überwachen.
- Ist das Gefühlswissen nicht erwacht, dann ist sogar die Wirklichkeit, sogar das Augenscheinliche, unerreichbar.
- Oft wird Vorurteil mit Gefühlswissen verwechselt. Doch diese Eigenschaften widersprechen einander geradezu. Das Vorurteil entspringt dem Verstand, während das Gefühlswissen im Herzen wohnt.
- Die Selbstentfaltung des Gefühlswissens führt zur Feierlichkeit des Gefühls.
Die Sprache der feinstofflichen Welt bedarf keiner Worte, obgleich sie diese beherrscht. Ihr Ausdruck besteht im Gefühlswissen, in der Übermittlung der feinstofflichen Gefühle.
- Das Gefühlswissen ist mit der Wirklichkeit in Beziehung zu bringen.
- Sogar alle von den Älteren bereiteten Hindernisse dienen nur dazu, das Gefühlswissen der Jugend zu kristallisieren. Doch Kristallisation ist eine feurige Tätigkeit.
- Wer Gedankenschichten unterscheiden kann, der wird auch verschiedene Tätigkeitsarten wahrnehmen. Zuerst erscheint die ganze Tätigkeit auf dem irdischen Plan vor sich zu gehen. Später, inmitten sogenannter Träume, trennt sich das Gefühlswissen ab, als wäre es eine unabhängige Tätigkeit, die nicht nur auf dem irdischen Plane vor sich geht. So kommt die erste Erkenntnis, daß andere Welten in unser Dasein treten.
- In den Gefühlen werden nicht nur feurige Eruptionen und Erdbeben, sondern sogar ferne Wirbelstürme regi-

- striert: und diese Wahrnehmungen sind unfehlbar.
- Die Wurzel des Gefühls ist seine Grenzenlosigkeit.
 - Die Lebenssubstanz des Gefühlswissens erfordert keine herkömmlichen Apparate. Doch ist es notwendig, diese Substanz wechselseitig zu ernähren.
 - Wie könnte sich jemand die Wirklichkeit der feurigen Welt vorstellen, wenn es ihm an Gefühlswissen fehlt? Aber diese Eigenschaft muß gepflegt werden.
 - Wissen allein ist eine tödliche Gefahr, doch seine Anwendung ist eine feurige Kunst. Das Gefühlswissen wird den Scharfsinn führen.
 - Man muß die Fähigkeit entwickeln, eine fremde Stimmung zu verstehen. Das ist nicht Gedankenlesen, sondern Gefühlswissen vom Wesen des Nächsten. Viele stehen auf der Schwelle solchen Gefühlswissens, doch die Verkrampfung Ichsucht hält sie davon ab, ihre Umgebung zu verstehen.
 - Der wortlose Gedanke ist weit mächtiger als der ausgesprochene. Man kann beobachten, daß ein unausgesprochener Gedanke von dem durch die Sprache befangenen Zustand völlig frei bleibt. Er nähert sich der feurigen Sprache und vermehrt so seine Kraft. Dieses Verstehen kann Gefühlswissen genannt, sein Ursprung aber kann als die Sprache des Feuers bezeichnet werden.
 - Die Eigenschaft, die durch Bewußtwerden der feurigen Welt besonders in Erscheinung tritt, ist die der Gerechtigkeit. Man kann diese Eigenschaft, die, wenn sich Gefühlswissen bekundet, als die größte erachten. Jenseits irdischer Gesetze wissen die Gerechten wo die Wahrheit liegt.
 - Das feurige Verstehen der Besessenheit besitzt der Mensch nicht nur in Form von Gefühlswissen, auch bestimmte, den Menschen umgebende Tiere fühlen diesen furchtbaren Zustand. Pferde und Hunde empfinden die Nähe besessener Personen besonders stark und wehren sich gegen sie - während Katzen darüber geradezu in einen Freudenzustand geraten.
 - Niemand meint mit einem Sprung vom tierischen Bewußtsein zum Gefühlswissen hüpfen zu können. Der tierische Instinkt ist der Keim des Gefühlswissens, aber die Kluft zwischen einem Hund, der seinen Herrn spürt und einem Menschen, der die feurige Welt kennt, ist gewaltig.
 - Heutzutage sind Verneinungen an der Tagesordnung, jedoch niemand wird furchtlos die feinstoffliche Welt betreten, ohne sich durch Baden in der Sphäre des Gefühlswissens zu reinigen.
 - Wahres Gefühlswissen muß entwickelt werden. Es ist schwierig zu verstehen, warum Personen, die demselben Ziele dienen, einander herabsetzen. Auch in kleinem Maße sollte Gefühlswissen entwickelt werden.

- Unterscheidungsvermögen ist eine der am schwierigsten in Erscheinung tretende Eigenschaft. Es ist nicht Gefühlswissen, sondern gleichsam ein Abglanz der Sprache der feurigen Welt. Doch solche Unterscheidungskraft bedarf der Pflege. Sie ist im Geistes Korn eingelagert.
- Nichts kann so sehr vom Wege ablenken wie die Zurückweisung des Gefühlswissens.
- Dem Vertrauen konträr ist die Niedergeschlagenheit. Gerade Mißtrauen gebiert diese schreckliche Viper. Doch Vertrauen erweckt die feurigsten Triebkräfte des Geistes. Vertrauen muß gepflegt werden, denn es ist Gefühlswissen.
- Die Strahlen der Gestirne durchstreifen Völker, Rassen, Individuen. Man kann die Unabänderlichkeit des Chemismus der Konstellationen erkennen, doch solch unterschiedlicher Zusammenfluß muß sehr sorgfältig untersucht werden. Das Herz und das Gefühlswissen können helfen.
- Weder der Arzt noch der Baumeister, noch der Künstler, noch der Gelehrte können das Gefühlswissen des Herzens entbehren.
- Es gibt viele Strebende, jedoch wenige werden von dem zur Hierarchie hingezogenen Gefühlswissen gestärkt.
- Jede Ausrottung der Zauberei ist eine gute Tat, denn sie birgt eine große Gefahr in sich. Zuerst muß man den magischen Zirkel vernichten. Doch dies erfordert eine feurige Anspannung. Die Kenntnis der Kräfteanspannung wird durch Gefühlswissen erlangt.
- Bei der Auslegung der Aurafotographie ist ein feuriges Gefühlswissen notwendig.
- Wenn der Mensch alle ihn umgebende Gefahren erkennt und davon weiß, sind sie ihm nahe. Deshalb ist Gefühlswissen das Beste, da es den sichersten Weg entlangführt und nicht mit vielen nutzlosen Lasten beschwert. Daher wird das dem Gefühlswissen innewohnende feurige Prinzip „Schwingen der Rettung“ genannt.
- Wenn Inspiration den Gedanken auf eine bestimmte Stelle oder Gegend lenkt, so bedeutet das, daß Umstände großer kosmischer Bedeutung schon im Entstehen sind. Obwohl die irdischen Augen noch nichts sehen, lenkt die Inspiration das Bewußtsein schon dahin. Auf diese Weise leuchtet über dem Gefühlswissen die Inspiration. Sie scheint dem Sichtbaren oft zu widersprechen, doch sie spricht das Wort der feurigen Welt.
- Die Herrschaft der Maschinen kann durch einen einzigen Strahl gebrochen werden. Auf diese Weise können die erfinderischen Mechanismen durch einen unsichtbaren Strahl aufgehalten werden. Mancher mag sich vor solchen Möglichkeiten fürchten, doch andere umhüllen sie mit machtvolltem Gefühlswissen. Das Feuer des Herzens

ist stärker als solche Strahlen.

- Worin besteht der Wert des Herzens? Nicht nur in guten Wünschen, nicht nur im Mitleid, sondern auch im Gleichklang mit dem kosmischen Bewußtsein; darin, daß das Herz neben seinem eigentlichen Rhythmus auch am kosmischen Rhythmus teilhat. Solch einem Herzen kann man vertrauen, es besitzt Gefühlswissen, es fühlt und erkennt, und als ein offenkundiges Glied zur höheren Welt äußert es das Unbestreitbare.
- Der Rhythmus verschiedener Menschen ist unterschiedlich, doch ein feuriges Herz nimmt den feinsten Unterschied im Rhythmus wahr. Gefühlswissen ist das entfachte Feuer des Herzens.
- Manchmal ist man dem Lebensstrom entrückt, manchmal hört man die Klänge ferner Welten, manchmal empfindet man die Luft und den Duft ferner Stätten. Mächtig ist das menschliche Wesen und solche flüchtigen Berührungen über das Gefühlswissen gehen weit über die menschlichen Vorstellungen hinaus. So kommt man der feinstofflichen Welt näher.
- Seid nicht betrübt, wenn ihr auf Verneiner und Verdämmer stoßt, dies ist ebenso unvermeidlich wie das Vorhandensein von Licht und Finsternis. Gefühlswissen wird aufzeigen wo die Finsternis verankert ist, sodaß weitere Überzeugungen vergeblich sind.
- Wird eine Substanz vom Menschen abgelehnt, erweist sie sich gewöhnlich als schädlich. Der Grund liegt nicht in der Autosuggestion, sondern im unmittelbaren Gefühlswissen. Man kann beobachten, daß wir weit mehr wissen als wir uns vorstellen. Der Vorgang, unmittelbares Wissen aus dem Bewußtseinsinnern zu heben, erfolgt mit Hilfe der psychischen Energie.
- Der Erforscher der psychischen Energie befindet sich gegenüber den Forschern in einer völlig anderen Lage, denn er muß immer beobachten und weiß nie wann sich eine beachtenswerte Erscheinung ergibt. Daher sind für den Beobachter Eigenschaften wie Geduld, Vorstellungskraft und Gefühlswissen unentbehrlich.
- Die Schaffenskraft muß anerzogen werden, andernfalls wird sie im schlummernden Zustand verharren. Es bedarf, wie im ganzen Dasein, des natürlichen Bewußtwerdens, aber dabei sollte das Gefühlswissen wirksam werden.
- Eine natürliche Hierarchie beruht auf dem Vorrecht von Wissen und der Vorherrschaft des Geistes.
- Bei der Kenntnisvermittlung muß das Gefühlswissen die Grenzen der Aufnahme aufzeigen. Das erweiterte Bewußtsein vermag einem einzugeben, wo der Schaden beginnen wird.
- Die Arten der menschlichen Handlungen können die des

freien Willens sein, sodann karmische Handlungen, solcher Einfluß von Besessenheit, schließlich übermenschliche Handlungen für die Allgemeinheit. Das Erkennen solcher Handlungen kann im Gefühlswissen inbegriffen sein.

- Das Gefühlswissen ist eine geistige Vorausschau, das den Organismus in der Wahrnehmung zu etwas Künftigen hinlenkt.
- Die Grenzen der Wechselbeziehungen der Welten sind gewöhnlich nicht erkennbar. Das Gefühlswissen vermag die Grenzen solcher Daseinszustände zu erkennen. Noch schwieriger jedoch ist es die Evolution der Welten klar zu verstehen.
- Es ist nicht leicht, Dringlichkeit mit Harmonie, Zurückhaltung und Unaufmerksamkeit zu verbinden. Doch man muß in allem grundsätzlich die Tat bestätigen, dann wird das Gefühlswissen den Rhythmus der Tat bestimmen.
- Die Technik der Vorhersehung wird eine wichtige Wissenschaft der Zukunft darstellen, doch dazu muß auch das Gefühlswissen entwickelt werden.
- Die Menschen verstehen das Gefühlswissen schwer. Das rührt von der Trennung des Gefühls vom Gedanken her, doch kann das Gefühl auf einem anderen Fundament als dem Gedanken gründen?
- Viele Menschen treffen bei einem Gesprächspartner ihre Entscheidungen nach äußeren Merkmalen, doch solche Äußerlichkeiten haben geringen Wert. Besser ist das eigene Gefühlswissen anzuwenden.
- Allein das Gefühlswissen vermag die Bereiche von Realität und Illusion von einander zu trennen. Bei Verfeinerung der Wahrnehmungsfähigkeit wird man die Wirklichkeit erfassen können, wobei die Ausgangspunkte geprüft werden müssen.
- Optimismus zieht Wellen neuer Kräfte an, die sich in jeder Arbeit manifestieren. Bei solchem Gefühlswissen arbeiten auch Maschinen besser.
- Jedes Ereignis ist das Glied einer langen Kette von Ursachen und Folgen. Ein erweitertes Bewußtsein hilft zurückzublicken, um die Quellen der Ereignisse zu erkennen. Solches Gefühlswissen muß man sich aneignen, um den Weg der Ereignisse nicht mittels Vorurteilen, sondern des sich rasch vermittelnden Gefühls zu erfassen.
- Ein Mensch strebt nicht richtig zum Guten, wenn er mit seinem Handeln Böses hervorzurufen vermag. Was aber tun, um auch vergleichsweise geringfügig Böses zu vermeiden? Das Gefühlswissen muß entscheiden.
- Biologie und Ethik sind voneinander untrennbar. Im Begriff des Gefühlswissens sind sowohl die Biologie wie

die Ethik enthalten. Die Biologie darf keine trockene Wissenschaft sein, denn sie schließt auch das Verstehen des psychischen Lebens mit ein.

- Der Begriff Gefühlswissen setzt den Wert des Wissens nicht herab, denn die besten Gelehrten und Künstler erkennen das Element der Intuition an.
- Das Gefühlswissen muß erkennen, wo eine Auseinandersetzung mit voreingenommenen Gegnern nutzlos ist.
- Wenn Wissen und Gefühlswissen miteinander in Einklang stehen, wird der Mensch durch viele Sendungen erstarren, die er behutsam und bewußt aufnimmt.
- Aufzeichnungen über Vorgefühle, Wahrnehmungen im Zusammenhang mit Ereignissen und ungewöhnliche Erscheinungen, führen stufenweise zum Gefühlswissen. Man muß unbeugsames Wünschen in sich entfachen, um sein Gefühlswissen zu verfeinern.
- Im Glauben ist Kraft, doch kraftvoller ist das Gefühlswissen. Im Glauben ist eine Annahme enthalten, doch Gefühlswissen stellt unzweifelbar Bestätigung dar.
- Man muß daran denken, daß Ewigkeit nicht kurz oder lang sein kann; sie bedarf anderer Bezeichnungen, sie bedarf einer überirdischen Sprache. Allein im Gefühlswissen kann man den Begriff Ewigkeit schweigend zum Ausdruck bringen.
- Man muß leichtenhaften Zweifel von feinfühlig Erkenntnissuche unterscheiden. Der Mensch soll vernünftig über das Geschehen nachdenken, dafür ist ihm das Gefühlswissen gegeben. Es bewahrt vor Fehlern, es kann entwickelt werden und rettet vor dem Zweifel, denn ein vom Gift des Zweifels erfüllter Mensch kann feinstofflichen Energien nicht antworten.
- Die Menschheit durchlebt jetzt eine schreckliche Zeit und die Stunde wahrer Synthese ist gekommen. Ohne bewußte Zusammenarbeit wird man das zerrissene Wesen des Menschen nicht mehr zu einem Ganzen zusammenfügen können. Mitarbeiter wird man ohne gegenseitiges Vertrauen nicht finden, doch dieses Vertrauen erwächst aus dem Gefühlswissen.
- Die Erkenntnis der überirdischen Welt setzt die Anerkennung derselben voraus. Nur wenige vermögen mittels Gefühlswissen in diese Höhe vorzudringen
- Erkenntnis erfordert viele Bedingungen, denn ihr Chemismus ist überaus kompliziert und muß von innen und außen bestätigt werden. Nicht im Verstand, sondern im Herzen entsteht dieses Gefühlswissen.
- Solange die Psychologiebücher die psychische Energie und die überirdische Welt nicht erwähnen, werden die Menschen die Quelle ihrer Erkenntnis schwerlich finden und das Gefühlswissen als zufällige Erscheinung bezeichnen.